

Von Gamshurst nach Indiana

Rolf Federle veröffentlicht ein Buch über 72 Auswanderer seiner Familie
Er kennt mehr als 13 Generationen

Von unserem Mitarbeiter
Roland Spether

Achern-Gamshurst. Als am 17. März 1831, morgens um 8 Uhr, im Gasthaus Rössel in Gamshurst das Bezirksamt Achern tagte, gab es keine Einwände der Bürger, dass Joseph Federle mit seiner Familie nach Amerika auswandern darf. Die im Großherzoglich Badischen Anzeigenblatt angekündigte „Schuldenliquidation“ war nötig, um überhaupt die Genehmigung zur Ausreise in die neue Welt zu bekommen, wie Rolf Federle in seinem Buch über die „Federle Auswanderer aus Gamshurst“ berichtet. Die siebenköpfige Familie reiste am 13. Juli von Le Havre in Frankreich ab und

3.665

Federle-Nachkommen
hat Rolf Federle
bei seiner Ahnenforschung
ausfindig gemacht.

kam am 4. August 1831 in New York an. Mit Urkunde belegt ist der Kauf von 48 Hektar Land am 21. September 1835 in Indiana. In der Kirchgemeinde St. Nicholas in Ripley County (Indiana) baute sich die Familie ein Blockhaus, das bis etwa 1970 auf dem ursprünglichen Platz stand. Es wurde abgebaut und in einem Hausmuseum im Norden von Indiana wieder aufgebaut. Für den Bau der Kirche St. Nicholas stifteten Nikolaus Federle und Joseph Schmalz Land, deshalb entschied Pfarrer Ferneding, die Kirche dem Gamshurster Patron Bischof Nikolaus zu weihen.

Weshalb Joseph Federle im Alter von 52 Jahren noch alles auf eine Karte setzte und auswanderte, bleibt im Dunkeln der

Quelle ist der Artikel vom 21. August 2021 im „Acher- und Bühler Bote“.

Familiengeschichte verborgen. Doch der Autor vermutet, dass es vielleicht die finanzielle Situation war, die den Zimmermann über den „Großen Teich“ in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten trieb. Denn als er 1831 sein Haus für 365 Gulden an Kaspar Schell verkaufte, lasteten auf dem Anwesen Schulden von 998 Gulden. Wie er diese und die Kosten für die Überfahrt bezahlte, bleibt eine „weitere ungelöste Frage“, so Federle.



Neue Heimat: Das von Joseph Federle und seiner Familie erbaute Haus zog in ein Hausmuseum ein.

Repro: Rolf Federle

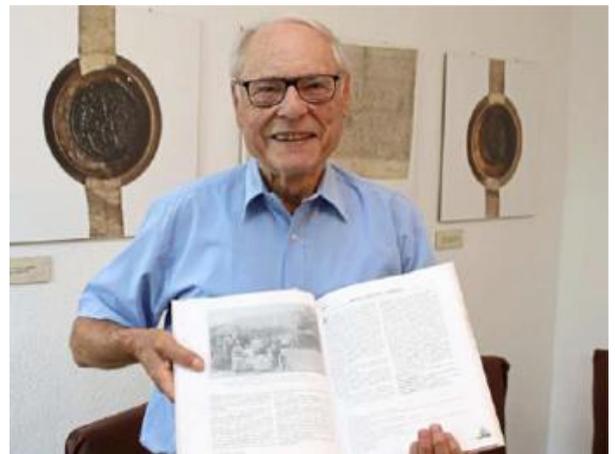
Doch einige Fragen zu den 72 Auswanderern konnte der Autor durch intensive Recherchen und seine Kontakte zu den Federle in Amerika lösen. So wanderten 56 nach Amerika aus, zehn nach Frankreich, zwei nach Ungarn und vier in die Schweiz. Die Auswanderung hatte primär wirtschaftliche Gründe. Es gab auch das Problem, dass die Realteilung von Grund und Boden das Erbe aufgesplitterte und die Kinder dann ihre eigenen Familien nicht mehr ernähren konnten. Deshalb folgten viele dem Lockruf: „In Amerika kann man für billiges Geld so viel Land kaufen, wie man bearbeiten kann.“ Dies beschreibt Rolf Federle in seinem Buch, zuallererst aber die Biografie der Menschen,

die mit ihren Kindern freiwillig fortgingen und fern der Heimat ihr Glück versuchten.

Mitte des 19. Jahrhunderts war die Not so groß, dass der Gemeinderat zu der Überzeugung kam, die Kosten für eine Überfahrt nach Amerika seien billiger als die Ortsarmen „durchzufüttern“. Auch die Mehrzahl der Bürger stimmte dafür. Danach meldeten sich 344 Personen, die ihr Bündel packten und auf Kosten der Gemeinde auswanderten. Gamshurst hatte damals 1.500 Einwohner, 25 Prozent verließen an einem Tag den Ort, darunter waren 107 Kinder.

„Wer mit dem Virus der Ahnenforschung infiziert ist, kommt davon nicht mehr los“, so die Motivation von Rolf Federle, der aus Großweier stammt, in Bühl wohnt und seit vielen Jahren den Gamshurster Federle-Stamm erforscht und dokumentiert. „Bis heute sind mir 3.665 Nachkommen aus 13 Generationen bekannt“. Das erste Ehepaar Federle in Gamshurst waren Georg Federle und Katharine Bruder, die 1669 in Durbach heirateten. Georg war zuerst in Großweier, wo 1684 sein Sohn geboren wurde. Zwischen 1684 und 1687 ging er mit seiner Familie nach Gamshurst.

Es gibt auch die Federle-Linie von Ulm an der Donau. Um noch mehr Sicherheit in der Abstammung zu haben, wurde eine DNA-Analyse mit je drei Personen (auch Rolf Federle) der Gamshurster und Ulmer Linie gemacht. Das Ergebnis war, dass es zwischen beiden Stämmen genetisch hohe bis sehr hohe Übereinstimmungen gibt. Daraus konnte geschlossen werden, dass die Gamshurster Federle ein Zweig der Ulmer-Linie mit Wurzeln bis zu Hans Feterlin aus Rammingen im Jahr 1375 sind. Auch rings um Gamshurst reichen die Federle-Ahnen sehr weit zurück, das älteste Dokument stammt von 1344. Ob es aber eine Verwandtschaft zu den Federles nach Gamshurst gibt, ist unbekannt.



Buch über die Familie: Rolf Federle hat ein großes Interesse an Ahnenforschung.
Foto: Roland Spether

Information

Das Buch „Federle Auswanderer aus Gamshurst“ enthält die Biografien von 72-Federle Auswanderern von 1764 bis 1911 mit mehr als 40 Abbildungen.

Zu beziehen ist es beim Autor unter (07223) 23883 oder rfederle10@gmail.com oder in der Ortsverwaltung Gamshurst.